

Uhren News



Hannes' Dritte

Der Schweizer Produktdesigner und Architekt Hannes Wettstein hat für Ventura seine dritte Uhr gezeichnet. Auf die Alpha und die Delta folgt die Kappa, in der das Elektronikwerk VENO4 mit dem patentierten Scroll-Betriebssystem tickt. Für Puristen auch in mattschwarzem Titan.

www.ventura.ch

Mondsüchtig

Montblanc enthüllt auf dem diesjährigen Genfer Uhrensalon SIHH unter anderem seine neue, 36 mm Durchmesser kleine «Star Lady Moonphase Automatic Diamonds» mit Mondphasen-Automatikwerk und schwarzem Perlmutter-Zifferblatt.

www.montblanc.ch



Süßes mit Louis

Zuckriges Naschwerk stand bei Louis Vuitton Pate für die 2007er Kollektion des Erfolgsmodells «Tambour». Die bunten Luxus-ticker der Linie «18» tragen Namen wie «Pomme d'Amour», «Dragée» oder «Chamallow» und sind mit Diamanten, Perlmutterelementen, Edelsteinen oder Ziffern aus Gold dekoriert.

www.vuitton.com

Sportsgeist

Mit der «1911 BTR» meldete sich Ebel letztes Jahr aus der Versenkung zurück. Die Uhr ist ein Erfolg, und darum folgt im Mai die sportliche «Budget»-Variante «1911 Discovery» mit COSC-zertifiziertem ETA-7750-Automatikwerk.

www.ebel.com



Herr der Lüfte

Die zur Swatch-Group gehörende Longines feiert ihr 175-Jahr-Jubiläum mit der Präsentation der «Weems Second Setting Watch», einer schlichten, mechanischen Uhr mit zentralem drehbarem Hilfszifferblatt. Die Uhr ist eine Hommage an den amerikanischen Navigations-Pionier Philip van Horn Weems. (jvr.)

www.longines.com

Uhren

Manufaktur in Person

Volker Vyskocil entwirft und fertigt seine Uhren komplett von Hand. Ein Besuch in Nettetel

Volker Vyskocil ist wirklich kein Markenname, den man sich merken kann, und selbst wenn man ihn endlich gelernt hat, muss man noch immer nachsehen, wie er geschrieben wird. Der Mann, der dazugehört, ist Uhrmacher und arbeitet in Nettetel, einer Ortschaft nahe Düsseldorf, an der Grenze zu den Niederlanden. Da Volker Vyskocil, 43, immer wieder gefragt wird, wie er auf die Idee kommt, ausgerechnet hier Uhren zu bauen, hat er sich seine eigene Erklärung zurechtgebogen: «Ziehen Sie jeweils einen Kreis mit einem Radius von 500 km um die Metropolen der Uhrmacherei von Grossbritannien, der Schweiz und Deutschland. Dort, wo sich die drei Kreise am nächsten sind, dort liegt der linke Niederrhein und auch Nettetel.»

Die Realität ist allerdings die: Der Niederrhein ist uhrmacherisch gesehen eine Wüste. Das konnte den idealistischen Mann aber nicht daran hindern, nach einer Ausbildung zum Werkzeugmacher und einem Hochschulstudium zum Maschinenkonstrukteur seine eigene Uhr zu bauen. Eine Armbanduhr, an der so ziemlich alles anders sein sollte, als man es heute macht, und vieles daran erinnert, wie es einmal gemacht wurde, als es noch Taschenuhren gab. Dieser Wunsch und die Tatsache, dass Vyskocil fernab jeglicher Zulieferer operierte, gaben den Ausschlag, dass er ganz einfach alles selber machen musste.

Alles wird vom Chef gebaut

Wer sich eine seiner Uhren zeigen lässt, die mit der trockenen Bezeichnung «V-30/45-01-A» aufwartet, bekommt schon bei der Verpackung einen Vorgeschmack darauf, wie weit Handarbeit für den Deutschen geht. Die Schatulle aus Birnbaumholz aus der Umgebung von Nettetel wird in einer benachbarten Schreinerei gefertigt. Die eingelegte Silberplakette mit dem Logo, die Scharniere und das Schloss stammen allesamt aus der Uhrmacherwerkstatt von Vyskocil. Das 38 mm grosse Gehäuse aus Gold oder Platin hat der Uhrmacher ebenfalls von A bis Z von Hand gefertigt. Die Bandanstösse sind von innen mit dem auf der Drehbank entstandenen Gehäuse verschraubt. Der verschraubte Boden ist mit einem Saphirglas versehen, durch das man das ungewöhnliche Handaufzugswerk betrachten kann, das es in keiner anderen Uhr gibt.

Diejenigen Komponenten, die Vyskocil nicht selbst gefertigt hat, lassen sich an einer Hand abzählen: Hemmungspartie, Gläser, Schrauben, Federn und Lagersteine. Volker Vyskocil fertigt sämtliche Zahnräder, Triebe und Achsen selbst,



Einfach, aber hochpräzise: Vyskocils «V 30/45-01-A».



Die Werkstatt von Volker Vyskocil.



So sehen Erfinder aus: Uhren-Tüftler Volker Vyskocil.



Neue Proportionen von Zahnrädern und Federhaus.

Der Exot aus Nettetel

Volker Vyskocil ist Mitglied der Akademie freischaffender unabhängiger Uhrmacher AHCI (www.ahci.ch). Seine Uhren gibt es nur in Edelmetall, «weil ich mit Stahl einen solchen Aufwand hätte, dass ich die Uhr zum Preis der Goldversion ver-

kaufen müsste». Sie sind ab rund 25 000 Euro zu kaufen.

Vyskocils Homepage enthält neben den Produktinformationen ein kleines Lexikon der Uhrentechnik, in dem viele Funktionen mit Animationen visualisiert sind. (zsz.)

fräst Platine und Brücken aus dem Vollen, fertigt sogar Zifferblätter und Zeiger. Die Zifferblätter bestehen aus zwei aufeinandergelöteten Silberblechen, von denen das obere mit Öffnungen für die Ziffern aus Edelmetall versehen ist. Die ausgestanzten Ziffern passen spielfrei hinein und stehen zur besseren Ablesbarkeit leicht hervor. Weshalb er den Rädersatz nicht einfach fixfertig einkauft? «Ich wollte ein bestimmtes Zusammenspiel der Proportionen. Das Werk sollte mit einer grossen Unruh und einem grossen Federhaus ausgestattet sein, wie es sie in Taschenuhren gab. Da konnte ich nicht die mickrigen Räder eines Armbanduhrwerks einbauen.»

Auf die Sekunde kommt's an

Die Uhr erscheint auf den ersten Blick unscheinbar, wartet aber mit einigen Finessen auf. Einzigartig ist die Einrichtung, die dafür sorgt, dass beim Stellen der Uhrzeit die Position des Minutenzeigers stets auf diejenige der kleinen Sekunde abgestimmt ist. Befindet sich der Sekundenzeiger bei 30, lässt sich der Minutenzeiger nicht anders als zwischen zwei Teilstrichen der Minuterie placieren. Besondere Freude an der «VA», wie Vyskocil die Uhr nennt, werden also Leute haben, die ihre Uhr nach dem Zeitzeichen stellen. Denn die Sekunden, Minuten und Stunden der Uhr sind separat justierbar, was für Vielreisende eine willkommene Hilfe ist und auch die Umstellung zur Sommerzeit zum Kinderspiel macht. Das Uhrwerk läuft derweil unverdrossen weiter, so dass die ursprüngliche Einstellung der Sekunden bewahrt bleibt.

Volker Vyskocil ist ein bescheidener Mensch, der während seiner Erklärungen leise spricht und mit Adjektiven geizt. Doch den Stolz auf dieses Werk kann er schlecht verbergen. Auf die Ästhetik seines Werks und insbesondere die Schönheit der Unruh angesprochen, meint er selbstlos: «Diese Uhr ist eine Hommage an die beiden Grössen der Uhrmacherei Abraham-Louis Breguet und George Daniels – vor ihnen verneige ich mich tief.» Timm Delfs

www.vyskocil.de